

Eine neue Rüblergattung und vier neue Rüblerarten.

Von Oberpostrat R. Formánek in Brünn.

1. *Argoptochus vindobonensis* n. sp. Unter den echten *Argoptochen* durch die auffallende Bekleidung des Körpers und den nach vorne verschmälerten, samt dem Kopfe einen Konus bildenden Rüssel sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Kastanienbraun, die Fühler und Beine rot, das erste Glied der Fühlerkeule schwärzlich, der Körper mit länglichen und hie und da eingestreuten, runden, den Untergrund wenig beeinträchtigenden, anliegenden, weißen Schuppenhaaren spärlich bedeckt, die Oberseite überdies mit gleichfärbigen, aufstehenden, etwa so wie bei *Brachysomus echinatus* Bonsdorff. langen und wie bei diesem gruppierten Borsten besetzt. Der Rüssel kürzer als an der Basis breit, nach vorne stark verschmälert, samt dem Kopfe einen Konus bildend, ziemlich stark und dicht, jedoch seicht punktiert, die Punkte hie und da runzelig zusammenfließend, oben auf der vorderen Hälfte der ganzen Breite nach eingedrückt, zwischen den Fühlerwurzeln etwa halb so breit wie die Stirne zwischen den Augen, mit der der Quere nach nur unbedeutend gewölbten Stirne in derselben Ebene liegend. Die Fühlergruben stark dorsalwärts gelegen, von oben ganz übersehbar, die unteren Kanten gegen die Unterränder der Augen gerichtet, die oberen nach hinten konvergierend, in der hinteren Hälfte des Rüssels verschwindend. Die Augen groß, rund, flach, aus der Wölbung des Kopfes kaum vorragend, bei der normalen Kopfstellung den Vorderand des Halsschildes berührend. Die Fühler plump und kräftig, den Hinterrand des Halsschildes stark überragend, der anliegend behaarte, ziemlich stark gekrümmte Schaft etwa so lang wie die abstehend behaarte Geißel samt der Keule, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste bedeutend länger als das zweite, die äußeren fünf schwach quer, gegen die Keule an Breite unbedeutend zunehmend, die letztere langeiförmig, kürzer als die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen. Der Halsschild schwach quer, unmittelbar hinter der Mitte am breitesten, von da an beiderseits ziemlich gleichmäßig verengt, vorne mäßig schief nach unten, hinten gerade abgestutzt, der Länge nach schwach, aber deutlich, der Quere nach stark gewölbt, dicht, seicht, runzelig,

kaum stärker als der Kopf punktiert. Die Flügeldecken verkehrt eiförmig, fast zweimal so breit wie der Halsschild, mit vollkommen verrundeten Schultern, an der Basis gerade abgestutzt, von da an bis etwa zur Mitte verbreitert, sodann zur Spitze in breiter Rundung verschmälert, in mäßig tiefen Streifen punktiert. Die tiefen, dicht aufeinander folgenden Punkte greifen die flachen, mit einer Reihe feiner, die Basis der aufstehenden Borsten bildenden Pünktchen versehenen Zwischenräume unbedeutend an. Die Beine plump und kräftig, die Schenkel mäßig verdickt, die Außenseite der Schienen gerade, die Innenseite vor der Spitze schwach ausgerandet, die Tarsen breit, das dritte Glied derselben fast zweimal so breit wie das zweite, tief gespalten, zweilappig, die Klauen an der Basis verwachsen. Long.: 2·9 mm. Das mir vorliegende, aus dem Wienerwalde herrührende Exemplar scheint ein Männchen zu sein.

Wegen der Art und Weise der anliegenden Beschuppung kann der neue Käfer nur mit dem *Arg. bifoveolatus* Stierl. in Verbindung gebracht werden und ist von demselben sowie von den übrigen *Argoptochen* in sp. durch die lange aufstehende Beborstung der Oberseite auf den ersten Blick zu unterscheiden.

2. Es liegt mir ein Pärchen eines Rübblers aus der Verwandtschaft *Ptochus-Myillocerus* vor, auf welches keine der Gattungsdiagnosen der Bestimmungstabelle LVIII „Die mit *Ptochus* Schönh. verwandten Genera“ paßt. Dasselbst werden die beschuppten Gattungen in zwei Gruppen eingeteilt: Die Flügeldecken sind bei der ersten Gruppe mit verrundeten, bei der zweiten mit stark entwickelten und vortretenden Schultern versehen. Bei dem besprochenen Käfer sind die Schultern der Flügeldecken verrundet, die Basis derselben ist jedoch abweichend von den Gattungen der ersten Gruppe gebildet, nämlich stark eingeschnürt und bedeutend schmaler als der stark quere, hinten doppelbuchtig ausgerandete, mit spitzigen, nach rückwärts vortretenden Hinterwinkeln versehene Halsschild. Bei den bekannten Gattungen ist der Halsschild entweder so breit wie die Basis der Flügeldecken oder bedeutend schmaler, seine Hinterwinkel treten nicht nach rückwärts vor. Es liegt mir demnach der Vertreter einer neuen Rübblergattung vor, für welche ich den Namen **Ectmetaspidus** in Vorschlag bringe.

Ectmetaspidus daghestanicus n. sp. Gestreckt, schwarzgrau, der Körper mit kleinen, runden, dicht anschließenden, weißen und eingemischten, auf dem Halsschilde und den Flügeldecken bindenartig gruppierten, graugrünen Schuppen bedeckt, die Oberseite überdies mit aus mäßig dicht zusammengestellten, auf den Flügeldecken

in unregelmäßigen Doppelreihen geordneten Kahlpunkten entspringenden, wie bei *Ptochus porcellus* Stev. langen, weißen Borsten besetzt. Der Rüssel wenig kürzer als an der Basis breit, mit nach vorne schwach konvergierenden Seiten, oben flach, mit der ebenen Stirne in demselben Niveau liegend, auf der vorderen Hälfte der ganzen Breite nach seicht eingedrückt, an der Spitze breit dreieckig ausgeschnitten. Die Fühlergruben stark dorsalwärts gelegen, seitlich nicht vorspringend, tief, gegen die Augen gerichtet, vor denselben stark abgeflacht, die oberen Kanten nach hinten deutlich divergierend, nur wenig über die Mitte des Rüssels reichend. Die Augen groß, rund, mäßig gewölbt, aus der Wölbung des Kopfes deutlich vorragend. Die Schläfen kurz. Die Fühler plump und kräftig, die Mitte des Körpers erreichend, der Schaft samt der Geißel anliegend beschuppt, die letztere überdies abstehend behaart, der erstere fast so lang als die Geißel samt der Keule, den Vorderrand des Halsschildes überragend, mäßig gekrümmt, in der apikalen Hälfte deutlich, aber unbedeutend verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, in der Länge unbedeutend differierend, das dritte Glied etwa so lang wie breit, die äußeren vier schwach quer, gegen die Keule an Breite kaum zunehmend, die Keule spitzförmig, fast länger als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, vorne gerade abgestutzt, hinten doppelbuchtig ausgerandet, mit spitzigen, nach rückwärts vortretenden Hinterwinkeln, die Seiten fast gerade, nach vorne ziemlich stark konvergierend, der Länge nach eben, der Breite nach stark gewölbt. Das Schildchen klein, dreieckig. Die Flügeldecken verkehrt eiförmig, an der gerade abgestutzten Basis bedeutend schmaler als der Halsschild, ohne Andeutung der Schultern, in schmalen, tiefen Streifen mäßig stark, dicht aufeinanderfolgend punktiert, der Quere nach stark gewölbt, die Längswölbung beim ♂ bis zur Mitte, beim ♀ fast bis zum letzten Viertel unbedeutend aufsteigend, dann stark schief abfallend. Die Beine ziemlich kräftig, mit weißgrauen Schuppen dicht bedeckt und mit gleichfärbigen, schief abstehenden kurzen Börstchen besetzt, die Schenkel ziemlich stark angeschwollen, die Schienen gerade, das dritte Tarsenglied tief gespalten, zweilappig, breiter als die anstoßenden Glieder, die Klauen weit auseinanderstehend. Long.: 3—3·7 mm. Kaukasus, Daghestan.

3. *Omius Ganglbaueri* n. sp. Sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich durch die schmale, langgestreckte Körperform und die beim ♂ der ganzen Länge nach stark gekrümmten Vorderschienen. Gestreckt, stark glänzend, schwarzbraun, die Fühler und Beine rot,

die Schenkel und die Fühlerkeule dunkel, die Oberseite mit feinen, staubförmigen grauen Härchen undicht bedeckt, die Zwischenräume der Flügeldecken überdies mit gleichfärbigen, in einfachen Reihen geordneten, kurzen Börstchen besetzt. Der Rüssel etwa so lang wie breit, wie die in demselben Niveau liegende, der Quere nach stark gewölbte Stirne fein und dicht punktiert, die Punkte hie und da runzelig zusammenfließend, seitlich von den Augen bis etwa zur Mitte konvergierend, gegen die Spitze sodann wieder merklich verbreitert, die Oberseite in der Mitte durch die übergreifenden Fühlergruben eingeengt, auf der vorderen Hälfte seicht, dreieckig eingedrückt, der Eindruck seitlich kantig begrenzt, im Profil besichtigt nicht gekrümmt. Die Fühlergruben tief, elliptisch, nach hinten abgeflacht. Die Augen klein, rund, stark gewölbt, vorragend, deren Durchmesser kürzer als die nach hinten merklich verbreiterten Schläfen. Die Fühler zart, der Schaft etwa so lang wie die Geißel samt der Keule, deutlich gebogen, im letzten Viertel fast keulenförmig verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste wenig länger als das zweite, das dritte wenig länger als breit, die äußeren vier schwach quer, gegen die Keule an Breite unbedeutend zunehmend, die Keule eiförmig, etwa so lang wie die anstoßenden drei Glieder der Geißel zusammengenommen. Der Halsschild wenig breiter als lang, vorne und hinten gerade abgestutzt, in der Mitte am breitesten, von da an beiderseits gleichmäßig verengt, der Länge nach unbedeutend, der Breite nach stark gewölbt, ähnlich, jedoch stärker als der Kopf punktiert. Das Schildchen nicht sichtbar. Die Flügeldecken lang eiförmig, mit vollkommen verrundeten Schultern, fast zweimal so breit wie der Halsschild, an der Basis gerade abgestutzt, von da an bis zum ersten Viertel ziemlich stark verbreitert, weiter sodann allmählich verschmälert und im letzten Fünftel breit verrundet, der Breite nach hochgewölbt, die Längswölbung bis über die Mitte mäßig aufsteigend, dann stark und zur Spitze fast steil abfallend, in feinen Streifen tief und ziemlich stark punktiert, die Punkte dicht aufeinanderfolgend, die flachen, lederartig genetzten Zwischenräume kaum angreifend. Die Beine zart mit ziemlich verdickten Schenkeln, die Vorder-schienen der ganzen Länge nach stark gekrümmt, die Innenseite der Mittelschienen vor der Spitze stark, fast winklig ausgerandet, die Spitze der Hinterschienen nach außen schwach, nach innen stark verbreitert, die Tarsen breit, deren drittes Glied tief gespalten, zweilappig, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long.: 3·2 mm. Ein Männchen aus Larissa in Thessalien in meiner Sammlung.

Von allen *Omiias* in sp. durch die schmale, langgestreckte Gestalt und die Form der Beine des Männchens auf den ersten Blick zu unterscheiden. Im Kataloge wäre derselbe vor dem *Om. rufipes* Boh. einzureihen.

4. **Dorytomus Reussi** n. sp. Langgestreckt, rotbraun, der Rüssel, ein Längswisch in der Mitte des Halschildes, ein Stück neben dem Marginalsaum und ein solcher neben der Naht der Flügeldecken, die Mittel- und Hinterbrust, das Abdomen bis auf das letzte Abdominalsternit und die Fühlerkeule schwärzlich. Der Rüssel glänzend, beim ♂ fast so lang wie der Kopf und Halsschild zusammengenommen, beim ♀ die Mittel Hüften erreichend, schwach gekrümmt, deutlich abgeflacht, von der Basis bis zur Mitte merklich verschmälert, sodann zur Spitze sehr deutlich verbreitert, mäßig stark punktiert, die Punkte hie und da runzlig zusammenfließend, beim ♂ bis zur Fühlereinklenkung, beim ♀ an der Basis anliegend behaart. Die Augen schwach gewölbt, aus der Wölbung des Kopfes kaum vorragend, deren Entfernung voneinander nur wenig kleiner als die Rüsselbreite, die der Quere nach stark gewölbte Stirne zwischen denselben grubchenförmig eingestochen. Die Fühler plump, die Mitte des Halsschildes kaum überragend, beim ♂ höchstens um die halbe, beim ♀ um die ganze Rüsselbreite von der Spitze eingelenkt, der Schaft gerade, wenig kürzer als die Geißel samt der Keule, an der Spitze beulenförmig verdickt, die vorderen zwei Glieder der Geißel gestreckt, das erste, gegen die Spitze stark verdickte Glied bedeutend länger als das zweite, die äußeren fünf schwach quer, gegen die Keule an Breite nur unbedeutend zunehmend, die Keule kräftig, spitzenförmig, deutlich länger als die anstoßenden drei Geißelglieder zusammengenommen. Der Halsschild quer, schwach herzförmig, im ersten Drittel am breitesten, zur Spitze stark, gegen die Basis unbedeutend verengt, vorne und hinten gerade abgestutzt, hinter dem Vorderrande sehr deutlich eingeschnürt, der Quere nach schwach gewölbt, etwa so stark und so dicht wie bei *Dor. Dejeani* Faust punktiert und mäßig dicht, grau, an den Seiten merklich dichter, schmutzigweiß behaart. Das Schildchen klein, viereckig. Die Flügeldecken mehr als zweimal so lang wie breit, bedeutend breiter als der Halsschild, an der Basis gerade abgestutzt, mit stark entwickelten, fast rechtwinkligen Schultern, beim ♂ parallelschief, beim ♀ bis zum letzten Drittel mäßig erweitert und sodann bei beiden Geschlechtern breit verrundet, der Quere nach schwach gewölbt, der Länge nach bis etwa zur Mitte abgeflacht, weiter zur Spitze mäßig dachförmig abfallend, in ziemlich tiefen Streifen punk-

tiert, die starken Punkte dicht aufeinanderfolgend, die merklich gewölbten, fein punktierten Zwischenräume angreifend, vor der Spitze quer eingedrückt, mit feinen grauen und schmutzigweißen, anliegenden, hie und da fleckig zusammengestellten Haaren bedeckt, am Ende des fünften Zwischenraumes mit einer weiß behaarten Schwiele geziert. Die Beine plump, beim ♂ stärker entwickelt als beim ♀, die Schenkel mit aufgesetztem, beim ♂ merklich stärkerem Dorne, die Schienen gerade, deren Innenseite schwach zweibuchtig, die Tarsenglieder gegen die Spitze an Breite zunehmend, das dritte Glied tief gespalten, zweilappig, das Klauenglied etwa so lang wie die anstoßenden zwei Tarsenglieder zusammengenommen, die Klauen getrennt, weit auseinanderstehend. Long.: 2·8—4 mm. Bei allen europäischen *Dorytomen* sowie bei den asiatischen *maculipennis* Roelofs, *chinensis* Faust und *septentrionalis* Mäkl., deren Prosternalvorderrand abgestutzt und weder gefranst noch gewimpert ist, ist der Rüssel gleichbreit, matt und, ausgenommen die Art *occalescens* Gyll., bis wenigstens zur Fühlereinlenkung mit glatten Längskielen geziert. Der neue Käfer ist daher von den besprochenen Arten durch den von der Mitte an beiderseits verbreiterten, nicht gekielten, sondern punktierten, glänzenden Rüssel auf den ersten Blick zu unterscheiden. Der gleichfalls nicht gekielte, matte Rüssel der Art *occalescens* ist aber nicht verbreitert und nicht abgeflacht, kaum länger als der Halsschild, die Flügeldecken sind unter der Schwiele stark eingedrückt. In die einschlägige Gruppe gehören noch der nur im männlichen Geschlechte bekannte und von der neuen Art, abgesehen von der auffälligen anderen Färbung durch gleichbreiten, bedeutend längeren, den Hinterrand der Mittelhüften erreichenden, zerstreut punktierten Rüssel, sowie durch die kielige Erhöhung der Naht sowie des dritten und fünften Zwischenraumes am Absturze der Flügeldecken abweichende *Dor. alternans* Faust aus China und der mit der neuen Art in der Färbung übereinstimmende, von derselben aber wie von den europäischen *Dorytomen* dieser Gruppe und überdies durch sehr schwache Zähnung der Schenkel verschiedene *Dor. imbecillus* Faust aus Sibirien. Der neue Käfer liegt mir in fünf Exemplaren aus Ungarn, Komitat Bihar, und Siebenbürgen vor. Meinem hochverehrten Chef, Herrn Hofrat Dr. Karl Reuß gewidmet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Formanek [Formánek] Romuald

Artikel/Article: [Eine neue Rüsselergattung und vier neue Rüsselarten.
223-228](#)